

Zweitausend Jahre
kommst du schon,

Dass Fried und Freud auf Erden sei;
Und immer geht dein Jahr vorbei,
Und immer sprach die Welt dir Hohn.
Spielt immer noch ihr altes Spiel,
Drin einer um den andern lost.
Du gehst vorbei, blickst ernst und still
Und sprichst und lächelst:
"Seid getrost.

Wenn Finsternis euch rings umstellt,
Da jeder Steig und Stern gebricht:
Noch führt ein Weg aus Nacht
in Licht.
Ich bin's.
Ich überwand die Welt."

Rudolf Alexander Schröder



Liebe Gemeinde,

dass wir ein besonderes Weihnachten nach einem besonderen Jahr feiern, ist häufig genug gesagt - und ohnehin für jeden spürbar.

Vielleicht feiern wir Weihnachten anders.

Plötzlich rückt in diesem Jahr der STALL VON BETHLEHEM näher, der ja nichts Anderes ist als ein Bild für die Unsicherheit dieses Lebens, für Armut und Schutzlosigkeit, in die hinein Gott Mensch wird.

Plötzlich ist da eine *gemeinsame* Sehnsucht, dass unser Leben wieder in „normalen“ Bahnen verläuft – wenn vielleicht auch nicht auf so hohem Niveau.

So als würden wir gemeinsam Ausschau halten
nach dem STERN, dem „Licht“ am Ende des Tunnels.

Und dann, ausgerechnet in diesem Jahr gibt es über uns – wenn auch
verdeckt von Wolken – ein besonderes Schauspiel:

Jupiter und Saturn kommen sich so nahe, dass es aussieht als wäre es
nur ein großer Stern.

Manche erklären damit den „Stern von Bethlehem“.

Zwar kommen sich alle 20 Jahre diese beiden Planeten nahe, doch so
nahe wie in diesem Jahr - am 21. Dezember 2020 um 18.55 Uhr - wa-
ren sich die beiden Planeten zuletzt am 4. März 1226.

([https://www.katholisch.de/artikel/27944-so-koennen-sie-dieses-jahr-
den-stern-von-bethlehem-sehen](https://www.katholisch.de/artikel/27944-so-koennen-sie-dieses-jahr-den-stern-von-bethlehem-sehen)).

Und so kommt uns plötzlich so manches Bild, manches Gedicht, man-
ches Lied aus früheren Zeiten näher, in denen Menschen ja auch mit
der Dunkelheit ihrer Zeit zu kämpfen hatten.

Wie es Rudolf Alexander Schröder in seinem Gedicht ausdrückt, ge-
schrieben unter Eindruck des 2. Weltkrieges. Durch ihn sagt Christus:
"Seid getrost.

Wenn Finsternis euch rings umstellt,

Da jeder Steig und Stern gebricht:

Noch führt ein Weg aus Nacht

in Licht.

Ich bin's. Ich überwand die Welt."

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und

ein ebenso gesegnetes

Neues Jahr 2021 wünscht eure

Pfarrerin Christiane Lutz